



Stravinsky, Petruschka (Fassung 1911), Le Sacre du Printemps; Paul Jacobs (Klavier), New York Philharmonic, Cleveland Orchestra, Pierre Boulez; (AD: 1971/1969) CBS CD MK 42395 (WD: 68'20'') AAD

Als Pierre Boulez' Einspielung der „Petruschka“-Originalfassung (1911) vor vierzehn Jahren erstmals erschien, füllte sie eine ganze LP und war klanglich nicht so beeindruckend wie musikalisch. Jetzt gibt es auf der klanglich deutlich besseren CD als „Dreingabe“ noch das komplette „Frühlingsopfer“, und diese „Zugabe“ schlägt die kühl konstruktivistische „Petruschka“-Aufnahme noch. Das Cleveland Orchestra scheint schärfer konturiert als das New York Philharmonic Orchestra – und Boulez fasziniert durch die Kombination von Analyse und Aggressivität, bei der er nie die Übersicht verliert. Eine nach wie vor beeindruckende Aufnahme. R.W.



Stravinsky, Pulcinella-Suite, Konzert Es-Dur, Dumbarton Oaks, Acht instrumentale Miniaturen; Orpheus Chamber Orchestra; (AD: 1982) DG CD 419 628-2 (WD: 47'00'') DDD

Gerade dem breiten Ausdrucks- und Farbspektrum der „Pulcinella“-Suite kann die Tendenz des Orpheus Chamber Orchestra zur Nivellierung der Affekte wie der Effekte nicht angemessen sein. Reizvoll in ihrer Fragilität ist dagegen die Interpretation des spröde-polyphonen Es-Dur-Konzertes, das von dem Ensemble entsprechend Stravinskys Intention in ein hauchdünnes, fast durchsichtiges Klang-Gewand gehüllt wird. S.B.



The Renaissance: Werke von Morley, Byrd, Hassler, Josquin u.a.; Waverly Consort, Michael Jaffee; (AD: 1985) CBS CD MK 37 845 (WD: 41'05'') DDD

Populäre Abwechslung ist das Konzept hinter dieser Renaissance-Hitparade Made in USA. Vierzehn Komponisten aus ganz Europa kommen zu Wort. Das gemischte Ensemble musiziert schwungvoll und auf hohem Niveau bekannte (allzu bekannte) Madrigale und Lieder sowie zwei Instrumentalsätze. Stilistisch folgen die Musiker den Spuren von Noah Greenbergs New York Pro Musica. Beachtenswert ist die Textbeilage, die lediglich etwas zu dick für die CD-Klarsichtschachtel ist. M.E.



Verdi, Macbeth (Gesamtaufn., ital.); Milnes, Cossotto, Raimondi, Carreras u.a., Ambrosian Opera Chorus, New Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti; (AD: 1976) EMI 3 CD 747954/6-2 (WD: 106'50'') ADD

Hochkonjunktur für Verdis geniales Frühwerk: Acht Aufnahmen sind derzeit zu haben. Die Muti-Version, klanglich völlig akzeptabel, besticht durch Feuer der Wiedergabe und erstklassige Gesangsleistungen. Fiorenza Cossotto besitzt von allen „Ladies“ sicher den schönsten Gesangston, der nur in gewissen Höhenlagen gefährdet klingt. Milnes ist ein packender, schauspielender Macbeth, auch die weiteren Rollen sind makellos besetzt. Als Zugabe werden dem Hörer drei Szenen aus der Erstfassung des Werks geboten. C.H.



Tschaikowsky, Eugen Onegin (Gesamtaufn., russ.); Weikl, Kubiak, Burrows, Ghiaurov, Hamari, Reynolds, Sénéchal, u.a., John Alldis Choir, Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden, Georg Solti; (AD: 1974) Decca 2 CD 417 413-2 (WD: 143'19'') ADD

Dieser „Onegin“ ist in klangtechnischer Hinsicht hörenswert, besitzt auch große vokale und orchestrale Momente (Lenskis Arie; Ensembleszenen). Doch ist er keine echte Alternative zur maßstäblichen Bolschoi-Aufnahme von 1956 (Khaikin/Vishnewskaja), da das Werk unter Solti eher nach großer russischer Oper denn nach Seelendrama klingt, und weil ausgerechnet die beiden Hauptdarsteller die Schwachstellen des ansonsten hervorragenden Ensembles sind. Bernd Weikl vermag die Titelpartie in der Originalsprache zwar schön zu singen, doch kaum überzeugend zu gestalten; Teresa Kubiak irritiert durch unstete Tongebung. T.V.



Wagner, Tannhäuser (Gesamtaufn., live); Josef Greindl (Landgraf), Wolfgang Windgassen (Tannhäuser), Eberhard Wächter (Wolfram), Anja Silja (Elisabeth), Grace Bumbry (Venus) u.a., Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele, Wolfgang Sawallisch; (AD: 1962) Philips 3 CD 420 122-2 (WD: 170'22'') ADD

Die akustische Dimension der sensationellen „schwarzen Venus“ Grace Bumbrys bestand aus der soliden Leistung einer jungen, biegsamen, reizvollen Mezzostimme – mehr war es nicht. Als Glanzlichter der betont frischen, zügig gestalteten Aufführung empfindet man Wächters markanten, empfindsamen-belkantesken Wolfram und den schlanken, intelligent differenzierenden, deklamatorisch intensiven Tannhäuser. Innig und strahlend die jugendliche Silja, von Unsicherheiten bedrängt die an sich prächtigen Chöre. H.Sch.

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



Von konkurrenzloser Qualität.

MOZART, Quintett Es-Dur KV 452, BEETHOVEN, Quintett Es-Dur op. 16; Alfred Brendel (Klavier), Heinz Holliger (Oboe), Eduard Brunner (Klarinette), Hermann Baumann (Horn), Klaus Thunemann (Fagott);

Philips 420 189-2 (WD: 53'48'') DDD
LP 420 192-1 (1 S 30) DDA

Aufnahmedatum: 1986

Klangbild: (CD) Sauber definiert, von schöner Räumlichkeit.

Fertigung: Einwandfrei.

Vergleichseinspielungen: Eschenbach/Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz (Signum/Helikon 006), Gulda/Wiener Philharmoniker (DG 419 018-1), Perahia, Black King, Halstaed, Sheen (CBS 42 099), Lupu, Vries, Peterson, Zarzo, Pollard (Decca 414 291-2).

In der letzten Zeit gab es einige Neuauflagen des Es-Dur-Quintetts KV 452 von Mozart in Kombination mit dem Beet-

PHILIPS

MOZART
Quintett KV 452
BEETHOVEN
Quintett Op. 16
ALFRED BRENDEL
HEINZ HOLLIGER
HERMANN BAUMANN
KLAUS THUNEMANN
EDUARD BRUNNER

hoven-Quintett, das nach Mozarts Vorbild entstanden ist – zum Vergleich heranzuziehen sind hier vor allem die Aufnahmen mit Gulda, Perahia und Lupu. Doch nehmen wir das Ergebnis vorweg: In keiner Aufnahme gelingt das belebend-inspirierende Zusammenspiel so ausgewogen, spannend und werknah wie bei Alfred Brendel und Heinz Holliger, Eduard Brunner, Klaus Thunemann und Hermann Baumann.

Das liegt nicht allein daran, daß hier fünf absolute Spitzenmusiker zusammenwirken. Treffen muß man vielmehr den Geist zumal des Mozartschen Werkes, das der selbstkritische Komponist lange Zeit für sein bestes hielt. Dies gelingt in dieser unaufwendig und zugleich trefflich produzierten Einspielung über alle Maßen erfreulich. Vom ersten Ton an hört man gebannt zu, freut sich an der Homogenität eines Musizierens, dem jeder Manierismus fehlt, und erlebt das Werk wie in einem Konzert – mit eben jener Spontaneität des Zusammenspiels, für das die gemeinsame geistige Durchdringung Voraussetzung ist.

Das Quintett op. 16 des jungen Beethoven ist in seiner eher konzertanten Haltung

einfacher zu fassen: Die Mittel sind bisweilen etwas gröber, die Virtuosität wirkt zumal im Finalsatz überbetont. Doch auch dieses Werk spielen Brendel und seine Mitstreiter mit feiner Differenziertheit, die gleichwohl den Effekt nicht scheut, wo ihn der Komponist vorgesehen hat. Mir ist in den letzten Monaten selten eine so gelungene Kammermusikaufnahme zu Gehör gekommen. Wulf Konold

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juni:

Peter Eichner, 7519 Sulzfeld
Viktor Gmüv, CH-9000 St. Gallen
Lore Grosch, 8070 Ingolstadt
Stefan Henschel, 3400 Göttingen
Winfried Krebs, 5090 Leverkusen
René Lontie, B-3000 Leuven
Kerttu Määttä, SF-40100 Jyväskylä
Friedrich Matejcek, A-1090 Wien
Reimer Winkelmann,
2116 Hanstedt/Nordheide
Klaus Wischnat, 4422 Ahaus

Herzlichen Glückwunsch

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Schallplatte des Monats, SZV Verlag, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FonoForum
SCHALLPLATTE
DES MONATS
AUGUST 1987